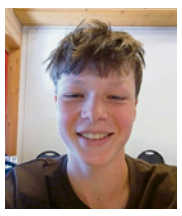
Konfestival

In der zweiten Herbstferienwoche von Sonntag bis Freitag findet das Konfestival in Vaumarcus am Neuenburgersee statt. Eine Lagerwoche mit ca. 150 Jugendlichen aus acht verschiedenen Kirchgemeinden, organisiert vom CEVI Basel, mit einem prallvollen, abwechslungsreichen Programm: Sport, Workshops, Theater, Baden im See, Fussballturnier, Party und Gespräche über die Bibel, Gott und die Welt. Eine tolle Zeit mit viel Gemeinschaft und Spass – das alles steckt im Konfestival drin.

Übrigens: Die Teilnahme am Konfestival ist freiwillig. Im Jahr 2027 findet das Lager vom Sonntag, 10. Oktober, bis Freitag, 15. Oktober, statt.



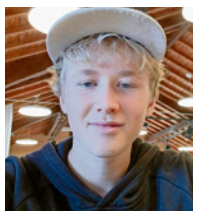
Silas Rickenbacher, Gelterkinden:
Der Konfcup machte mir extrem Spass. Mit meiner Mannschaft um durch das Turnier und um den Pokal kämpfen. Die Inputs im «Windows to Heaven» zwar manchmal etwas lang, aber immer toll und ich konnte einiges mitnehmen.



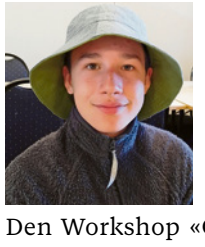
Severin Fischer, Tecknau:
Mir haben die Workshops super gefallen. Ich durfte einen mit dem Titel «Gottes Stimme hören» besuchen. Der hat mich sehr angesprochen. An dem unterhaltsamen «Windows to Heaven» am Morgen konnte ich meine Kenntnisse über den Glauben erweitern.



Nick Berger, Gelterkinden:
Das Essen im Lager war super und hat mir geschmeckt. Die Tage waren abwechslungsreich gestaltet und gut organisiert. Beim Sportprogramm konnte man zwischen zehn verschiedenen Angeboten wählen. Das hat mir sehr gefallen.



Leonidas Weber, Gelterkinden:
Der Konfcup hat mir sehr gefallen. Das ist ein Fussballturnier zwischen den Konfirmanden/-innen der Kirchgemeinden. Die Band während der «Windows to Heaven»-Veranstaltung hat tolle moderne Songs mit uns gesungen und die Inputs waren ansprechend und jugendgerecht gestaltet.



Samuel Rudin, Gelterkinden:
Den Workshop «Gottes Stimme hören» fand ich super spannend und kann ihn weiterempfehlen. Bei den Sportangeboten hat mir das Spiel «Capture the Flag» grossen Spass gemacht.

Aufgegriffen

Stopp – Menschlichkeit – Jetzt

Am vergangenen Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag stand ein besonders kritischer und direkter Text aus dem Alten Testament im Zentrum meiner Predigt: Jesaja 1,10–17. Gott nimmt kein Blatt vor den Mund und verschafft sich Luft. Diesmal ist nicht vom guten Hirten die Rede, der sich für seine Schafe aufopfert. Stattdessen hagelt es Kritik.

Der Prophet Jesaja überbringt seine Botschaft im Vorhof des Tempels, wo sich die Menschen zu einem hohen jüdischen Feiertag versammelt haben. Sie erwarten eine gute Botschaft – und bekommen das genaue Gegenteil. Gott ist alles andere als zufrieden mit ihnen.

Gut, böse Zungen behaupten, im Vorhof des Tempels seien damals ohnehin nur Männer anwesend gewesen. Und bei Männern kommen deutliche Worte manchmal besser an, während anderes an ihnen abprallt. Vielleicht ist eine ordentliche Standpauke also gar nicht das schlechteste Mittel, um Menschen wachzurütteln.

Genau darum geht es Jesaja. Seine Botschaft ist ein Weckruf vor dem babylonischen Exil, das für das Volk Juda einen tiefen Einschnitt bedeutet. Es verliert seine politische Selbstständigkeit, seine Hauptstadt Jerusalem und den Tempel – das Zentrum des religiösen Lebens. Im Exil müssen die Menschen lernen, ihren Glauben in der Fremde, als Minderheit zu bewahren. Eine enorme Herausforderung, die letztlich dennoch gelingt. Was diese Erfahrung für die Menschen und ihre persönlichen Schicksale bedeutet hat, können wir uns heute wohl nur schwer vorstellen.

Doch kehren wir zurück in den Tempel und zu Jesaja. Seine Kritik richtet sich gegen die Haltung, mit der die Menschen ihre Gottesdienste und Feste feiern.

Glaube ist kein Mechanismus, mit dem wir Gott dazu bringen können, unsere Wünsche zu erfüllen. Wer glaubt, Gott durch die Einhaltung religiöser Pflichten kontrollieren zu können, erhebt sich letztlich über seinen Schöpfer. Doch Gott lässt sich nicht kontrollieren. Er ist der Schöpfer von Himmel und Erde, das Alpha und das Omega.

Jesajas Kritik geht allerdings noch weiter. Glaube hat immer auch mit Handeln zu tun. Wer religiöse Feste feiert, den Glauben aber nicht in den Alltag und in den Umgang mit anderen Menschen überträgt, verfehlt den eigentlichen Sinn davon. Die Bibel ist voll von Geschichten, die Glauben und konkretes Handeln miteinander verbinden. Besonders deutlich wird das in den Evangelien, in denen Jesus immer wieder zeigt, dass sich der Glaube auch im Umgang mit dem Nächsten bewähren muss.

Jesaja formuliert es so:
«Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen. Lasst ab vom Bösen, lernt Gutes tun! Trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache!» (Jesaja 1, 17)

Auf den GOTTES-Dienst im Tempel folgt der Gottes-DIENST am Nächsten. Jesaja richtet den Blick besonders auf jene, die Unterstützung und Schutz brauchen: die Unterdrückten, die Witwen und die Waisen.

Auch unsere Bundesverfassung greift diesen Gedanken in ihrer Präambel auf: «Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen.» Der Wert einer Gesellschaft zeigt sich nicht allein an ihrer wirtschaftlichen Kraft, sondern vor allem daran, wie sie mit den Schwächeren und Hilfsbedürftigen umgeht.

Vielleicht kommen wir damit dem Kern von Jesajas Botschaft näher. Glaube besteht nicht nur aus religiösen Ritualen und liturgischen Formen. Er zeigt sich nicht allein im sonntäglichen Gottesdienst und in der Gemeinschaft der Mitglaubenden, sondern mitten im Leben: im Umgang mit den Menschen, die uns nahestehen, und ganz besonders mit jenen, die uns fremd sind oder deren Not wir leicht übersehen.

Glaube umfasst unser Denken und Verstehen, unsere Haltung – und vor allem unser konkretes Handeln. Es geht nicht nur um Worte, Überzeugungen und Predigten, sondern darum, was daraus in unserem Leben entsteht.

Nicht nur: Ich, meine Bekehrung, mein Jesus – und der Rest ist egal. Sondern: Ich und mein Glaube, verbunden mit der Verantwortung für diese Welt und die Menschen, die in ihr leben.

Glaube, der nicht im Alltag ankommt, bleibt abstrakt. Glaube, der sich im Leben zeigt, wird konkret. Vielleicht würde Jesaja heute sagen: Schaut nicht nur darauf, wie oft ihr Gottesdienst feiert, sondern wie ihr mit den Menschen umgeht, die euch brauchen. Schaut nicht nur auf eure eigene Frömmigkeit, sondern was ihr eurem Nächsten geben könnt.

Und vielleicht würde Jesaja am Ende sagen: Wenn uns das gelingt, dann hat die Geschichte Gottes mit uns Menschen eine gute Zukunft.

PFARRER SAMUEL MAURER

Agenda



Winterlager. FOTOARCHIV KIRCHGEMEINDE

Gemeinsam Winterferien geniessen!

Lust auf eine Woche voller Schnee, Bewegung, Gemeinschaft und gemütlicher Stunden? Vom 13. bis 20. Februar 2027 verbringen wir gemeinsam eine abwechslungsreiche Winterwoche im Lagerhaus «Matterhornblick» in Grächen im Wallis.

Ob auf Ski oder dem Snowboard, beim Schlitteln, Langlaufen oder Schneeschuhlaufen, beim Iglu-Bauen und Schlittschuhlaufen: Hier ist für jeden etwas dabei. Und wer es lieber gemütlich mag, geniesst einfach die Ferien, eine Tasse Kaffee oder die gemeinsame Zeit im Lagerhaus.

Tagsüber gestaltet jede und jeder den Tag nach den eigenen Wünschen und Möglichkeiten. Am Abend kommen wir beim gemeinsamen Abendessen und einem abwechslungsreichen Abendprogramm zusammen. Unser Küchenteam sorgt für feine Morgen- und Abendessen, und die gemütlichen Aufenthaltsräume bieten Platz für Gespräche, Spiele und entspannte Stunden.

Eingeladen sind Familien und Einzelpersonen ab 16 Jahren. Ob mit Kindern, als Paar oder allein unterwegs – bei uns sind alle willkommen, die eine unkomplizierte Winterwoche in guter Gesellschaft erleben möchten.
Datum: 13.–20. Februar 2027
Ort: Lagerhaus «Matterhornblick», Grächen (VS)
Kosten: Erwachsene ab 16 Jahren Fr. 290.–, (Kinder von 6 bis 16 Jahren Fr. 265.–), Kinder bis 6 Jahre Fr. 245.–

Die Anreise und allfällige Ski-Tickets organisieren und bezahlen die Teilnehmenden selbst. Anmeldeschluss ist der 2. Januar 2027. Die Platzzahl ist beschränkt – die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Wir freuen uns auf eine fröhliche Winterwoche mit vielen schönen Erlebnissen, Begegnungen und gemeinsamen Momenten!

Anmeldung und Auskunft: Katja Maier, 077 525 88 52 oder k.maier.refk4460@bluewin.ch

Mittwuch-Zmorge

Es ist erfreulich, dass dieses beliebte Angebot wieder in die nächste Saison startet!

Beim Mittwuch-Zmorge können Sie sich in Gemeinschaft mit anderen mit knusprigem Brot, Weggli, Gipfeli und feinem Kaffee verwöhnen lassen.

Nebst Essen, Trinken und einer kurzen Geschichte kommen Gespräche und Anteilnahme nicht zu kurz, was sich dann oft auch über das Zmorge hinaus auswirkt.

Männer und Frauen, Ältere und Jüngere, alle sind herzlich willkommen!

Das Zmorge kostet 5 Franken und was nach den Auslagen übrigbleibt, spendet das Team an eine wohltätige Institution.

Jeden Mittwoch, ab 8.30 Uhr, im Kirchgemeindezentrum an der Marktgasse 8, Gelterkinden

Gottesdienste

Sonntag, 1. November
10.15 Uhr, Kirche Gelterkinden:
Reformationsgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Annina Völlmy
Sonntag, 8. November
11 Uhr, Mehrzweckhalle Rickenbach:
Gottesdienst mit Spaghettiessen, Pfarrer Samuel Maurer
Sonntag, 15. November
10.15 Uhr, Kirche Gelterkinden:
Sunntig. L.Obe, Pfarrer Samuel Maurer
Sonntag, 22. November
10.15 Uhr, Kirche Gelterkinden:
Feier mit dem Sonnenhof, Weggemeinschaft Sonnenhof
15 Uhr, Kirche Gelterkinden:
ökumenischer Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, begleitet vom Musikverein, Pfarrer Eric Hub
Sonntag, 29. November
10.15 Uhr, Gemeindesaal Tecknau:
1. Advent, mit Relischülern und Realschülerinnen, Abendmahl mit Pfarrer Samuel Maurer
17 Uhr, Kirche Gelterkinden:
Abendgottesdienst, Pfarrer Samuel Maurer

Taizé-Gebet in der Kirche.
Gebet – Stille – Gesang – jeden Mittwoch, ausser Schulferien, 19.10 Uhr, in der Kirche
Ökumenisches Friedensgebet.
Sonntag, 8. November, 20 Uhr und Sonntag, 22. November, 19 Uhr, Kirche Gelterkinden
Altersheimgottesdienst.
Jeden Freitag, 10.30 Uhr, APH zum Eibach

Weitere Anlässe

Eltern-Kind-Treff.
Dienstag, 10. und 24. November
Sonntagsschule.
Sonntag, 8. und 22. November
Jungschi.
Samstag, 14. und 28. November
Teenager-Club.
Donnerstag, 12. und 26. November
Living Room.
Donnerstag, 12. und 26. November
Kirchenchor.
Montag, 2., 9., 16., 23. und 30. November
Trauercafé.
Donnerstag, 19. November
Mittwuch-Zmorge.
Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. November
Altersnachmittag.
Donnerstag, 5. November, 14 Uhr, Märchen und Musik, Urs Volkart erzählt Märchen, musikalisch begleitet von Ingrid Gauer
Fahrdienst zum Morgengottesdienst.
Generell jeden Sonn- und Feiertag, siehe OBZ und Kirchenzettel
Pop- und Gospelprojekt.
Dienstag, 3., 10., 17. und 24. November
Konzert in der Kirche.
Sonntag, 8. November, 17 Uhr: Konzert Chor «Con fuocco»; Freitag, 20. November, 19.30 Uhr: Barockkonzert RMSG und Freitag, 27. November, 19 Uhr : Mosaik Orgelkonzert

Kontakt

Pfarrämter:
Pfarrer Eric Hub, 061 981 14 24, eric.hub@bluewin.ch
Pfarrer Samuel Maurer, 061 981 34 90, pfarrer.maurer@outlook.com
Pfarrerin Annina Völlmy, 079 573 30 39, annina.voellmy@posteo.ch
Jugendarbeit, Sozialdiakonie:
Katja Maier, 077 525 88 52, k.maier.refk4460@bluewin.ch
Tabita Häsler, 079 330 99 38, jugendarbeit.refk4460@bluewin.ch
Sekretariat:
Doris Fullin, Daniela Baglio, 061 981 44 33, sekretariat.refk@bluewin.ch
Kirchrain 10, 4460 Gelterkinden
Kirchenpflegepräsidium, Leitungsteam:
Postadresse: Kirchrain 10, 4460 Gelterkinden;
Kontakt: Susanne Ulmann, 061 981 44 50, susanne.ulmann@hispeed.ch

ref-gelterkinden.ch

Sonnenhof

Eucharistiefeiern:
Donnerstags, 18.30 Uhr
Sonntags, 7.30 Uhr
Weitere Anlässe auf dem Sonnenhof finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite «Agenda Baselland»
Kontakt:
Schwestern von Grandchamp: Sonnenhof Haus der Stille, Gelterkinden, 061 981 11 12, sonnenhof@grandchamp.org

sonnenhof-grandchamp.org